

**Arbeiterpartei Kurdistans (PKK);
Volkskongress Kurdistans (KONGRA-
GEL) und unterstützende Organisationen**



Sitz / Verbreitung	Sitz im Nord-Irak; In Europa durch wenige weisungsberechtigte Funktionäre mit wechselnden Aufenthaltsorten vertreten durch CDK Koordinasyon Civata Ekolojik – Demokratik a Kurd Li Ewropa
Gründung / Bestehen seit	November 1978
Struktur / Repräsentanz	Höchste Entscheidungsgremien: Vereinigte Gemeinschaften Kurdistans (KCK) mit dem Präsidenten Abdullah Öcalan und den Vorsitzenden Cemil Bayik und Bese Hozat; Generalversammlung der Volkskongress Kurdistans (KONGRA-GEL) mit den Vorsitzenden Hacer Zagros und Remzi Kartal
Mitglieder / Anhänger /	Bund: 14.000 ➡➡➡ NRW: 2.200 ➡➡➡
Unterstützer 2015	
Veröffentlichungen	Publikationen: unter anderem »Serxwebun (Unabhängigkeit)« (monatlich); »Sterka Ciwan (Stern der Jugend)« (monatlich); »Newaya Jin (Erlebnisse der Frauen)« (monatlich); »Kurdistan-Report« (Auflage bis 15.000); »Yeni Özgür Politika« (täglich) Fernsehen: aktuell »NUCE TV« und »Mednuce« Internet: Zahlreiche Internetauftritte verschiedener Organisationen, meist auf regionaler Ebene
Kurzportrait / Ziele	Die Arbeiterpartei Kurdistans (PKK) , die heute unter der Bezeichnung Volkskongress Kurdistans (KONGRA-GEL) agiert, strebte ursprünglich einen eigenen kurdischen Nationalstaat an, der die Gebiete Südostanatoliens (Türkei), den Nord-Irak, Teile des westlichen Iran und Gebiete im Norden Syriens umfassen sollte. Obwohl seitens der PKK immer wieder betont wird, man habe die früheren separatistischen Ziele aufgegeben, bemüht sie sich weiterhin um einen länderübergreifenden Verbund aller Kurden im Nahen Osten. Im Jahre 1993 erließ das Bundesministerium des Innern ein Betätigungsverbot für die PKK und ihrer Nebenorganisationen. Die

PKK ist zudem auf der EU-Terrorliste verzeichnet.

Bis Ende 2013 vertrat die »Föderation kurdischer Vereine in Deutschland (YEK-KOM)« nach ihrem Selbstverständnis unter anderem die politischen Interessen der **PKK** in Deutschland. Sitz der »YEK-KOM« war Düsseldorf. Aufgrund einer bereits im Juli 2013 durch den Dachverband des »Kongresses der kurdisch-demokratischen Gesellschaft in Europa (KCD-E)« beschlossenen Neustrukturierung bildeten sich in vielen deutschen Städten kurdische Gesellschaftszentren, welche die bisher agierenden örtlichen »YEK-KOM«-Vereine ersetzten. Der Vereinsname lautet seitdem »Demokratisch-kurdisches Gesellschaftszentrum (DKTM)«. Auf dem 20. Jahreskongress der »YEK-KOM« im Juni 2014 wurde die Umbenennung der »YEK-KOM« in das »Demokratisch-kurdische Gesellschaftszentrum Deutschland (NAV-DEM)« beschlossen.

Finanzierung

Jährliche Spendensammlung bei den Anhängern der **PKK**, Erlöse aus Zeitschriftenverkäufen sowie Eintrittsgeldern bei Großveranstaltungen.

Die prekäre Situation der Kurden im Irak und Syrien wirkte sich positiv auf die Spendensammlungen in Deutschland aus. Die Spendenkampagne 2015 erbrachte in Deutschland etwa 13 Millionen Euro und zeigt damit eine deutliche Steigerung gegenüber dem Vorjahr (10 Millionen Euro).

Grund der Beobachtung / Verfassungsfeindlichkeit

In Westeuropa ist seit Ende März 1996 ein Kurswechsel zu weitgehend gewaltfreiem Verhalten erkennbar. Die **PKK** stellt wegen ihrer fortwährenden Bereitschaft, zu aktionsorientiertem und gewaltbereitem Verhalten zurückzukehren, nach wie vor eine Bedrohung der inneren Sicherheit der Bundesrepublik Deutschland dar. Dies begründet ihre Beobachtung gemäß § 3 Abs. 1 Nr. 1 VSG NRW.

Ihre Ziele verfolgt die **PKK** in den Kampfgebieten, aktuell insbesondere in Syrien sowie auch in der Türkei, nach wie vor mit Waffengewalt. Damit gefährdet die Organisation die auswärtigen Belange der Bundesrepublik Deutschland, so dass auch aus diesem Grunde eine Beobachtung durch den Verfassungsschutz nach § 3 Abs. 1 Nr. 3 VSG NRW erforderlich ist.

Ereignisse und Entwicklungen im Berichtszeitraum

Die Organisation versucht, sich in Nordrhein-Westfalen durch Aktionen, die auf möglichst große mediale Aufmerksamkeit angelegt sind, darzustellen, um eine Anerkennung ihrer politischen Forderungen zu erreichen. Gewalttätig agieren die **PKK** und ihre bewaffneten Guerillaverbände vor allem in den kurdischen Siedlungsgebieten. Neben der Türkei gehören dazu die nordirakische Grenzregion und kurdische Gebiete in Syrien (auch „Rojava“ = Westkurdistan genannt). Die militärischen Auseinandersetzungen in diesen Gebieten nahmen im Jahr 2015 deutlich an Schärfe zu und gipfelten in der Aufkündigung des erklärten Gewaltverzichtes durch die **PKK**. Ausgangspunkt war ein Selbstmordanschlag in der türkischen Stadt Suruc, bei dem am 20. Juli 2015 über 30 Menschen getötet und etwa 100 verletzt wurden. Verantwortlich für den Anschlag war mutmaßlich die Terrororganisation des sogenannten **Islamischen Staates (IS)**, die damit Aufbauhelfer für die umkämpfte Stadt Kobane traf. Unmittelbar nach dem Anschlag in Suruc töteten **PKK** Einheiten türkische Polizisten, die sie der Kollaboration mit dem sogenannten **IS** bezichtigten. Die gewaltsamen Auseinandersetzungen nahmen daraufhin durch verstärkte Militäraktionen türkischer Streitkräfte gegen kurdische Stellungen und Städte deutlich an Schärfe zu.

Die aktuellen Entwicklungen in den Heimatregionen rufen nach wie vor unmittelbare Reaktionen bei den in Nordrhein-Westfalen lebenden **PKK**-Anhängern hervor. Die Dachverbände und die örtlichen Vereine riefen beinahe wöchentlich zu regionalen oder überregionalen Kundgebungen auf, die in der überwiegenden Mehrzahl störungsfrei verliefen. Vereinzelt gab es Besetzungsaktionen und auch gewalttätige Proteste, wie einen Brandanschlag auf eine Moschee in Köln, zu dem sich die **PKK**-Jugendorganisation bekannte.

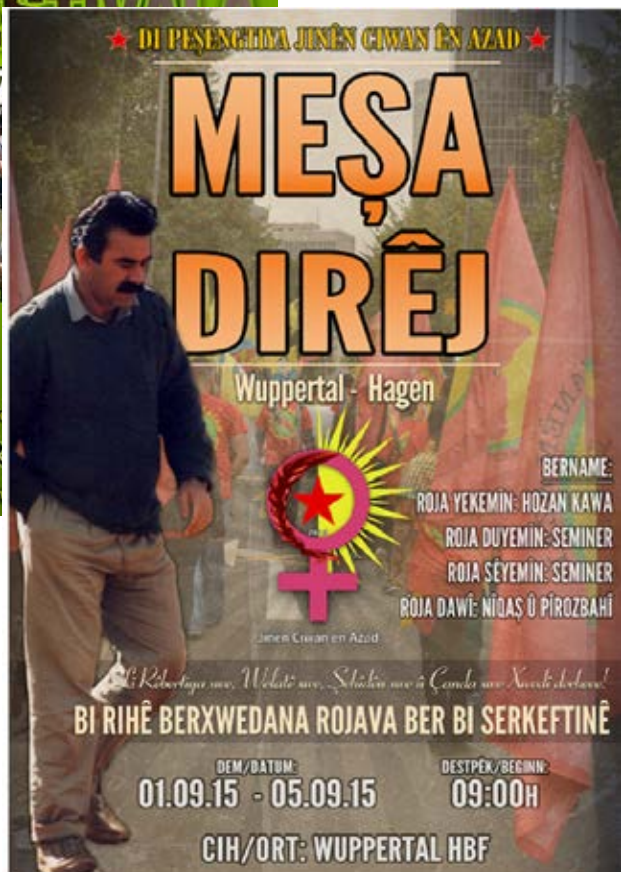
Die Bürgerkriegszustände in den kurdischen Siedlungsgebieten der Türkei und die weiter aktuellen Auseinandersetzungen mit dem sogenannten **IS** im Irak und Syrien nahmen **PKK**-Anhänger zum Anlass, in Deutschland und Nordrhein-Westfalen Solidaritätsaktionen in Form von Demonstrationen zu organisieren, bei denen regelmäßig auch eine Aufhebung des **PKK**-Verbots gefordert wurde. Das **PKK**-Verbot wurde als nicht mehr zeitgemäß bezeichnet, zumal die **PKK** gegen den gemeinsamen Feind, den sogenannten **IS** kämpfe und die irakischen Peshmerga durch Waffenlieferungen aus Deutschland unterstützt würden.

Folgende weitere Großveranstaltungen fanden 2015 in Nordrhein-Westfalen statt:

- ▶ 21. März 2015, Bonn, Newroz-Fest unter dem Motto „Im Lichte von Kobane zur Freiheit der Völker“, Teilnehmerzahl: circa 17.000.
- ▶ 5. September 2015, Düsseldorf, 23. Internationales Kurdisches Kulturfestival unter dem Motto „Freiheit für Öcalan – Status für Kurdistan“ und „No Pasaran – Wir sagen NEIN zum Krieg“, Teilnehmerzahl: circa 21.000.



Flyer zum Kulturfestival



Flyer zum Marsch der Jugend
von Wuppertal nach Hagen



Flyer zum Jugend-Kongress in Köln

- 26. Dezember 2015, Düsseldorf, Großdemonstration unter dem Motto „Gegen die Massaker des türkischen Staates an den Kurden“, Teilnehmerzahl circa 15.000.

Vor dem Hintergrund der kriegesischen Auseinandersetzungen in Syrien und Nordirak konnten in Nordrhein-Westfalen weiterhin verstärkte Bemühungen zur Rekrutierung von Kräften für die dortigen Guerillaeinheiten festgestellt werden. Es wurden vermehrt Kämpfer für die Guerillaeinheiten der **PKK**, die sogenannten **Volkverteidigungskräfte (HPG)**, und die **Volkverteidigungseinheiten (YPG)** rekrutiert, von denen im Berichtszeitraum erstmalig zwei aus Deutschland stammende Kämpfer ums Leben kamen. Verstärkt konnte auch beobachtet werden, dass sich freiwillige Helfer ohne direkten Organisationsbezug auf den Weg in die Krisenregion machten, um dort humanitäre Hilfe zu leisten und sich zum Teil erst vor Ort für eine Kampfausbildung entschieden.

Bewertung, Tendenzen, Ausblick

Die Aufkündigung des Friedensprozesses zwischen der Türkei und der **PKK** wird auch in Europa wahrgenommen und entfaltet seine Auswirkungen bis in die Städte Nordrhein-Westfalens. Weiterhin muss genau beobachtet werden, welchen Resonanzboden die kämpferischen Auseinandersetzungen in Syrien und im Nordirak zwischen Anhängern des sogenannten **IS**, dem türkischen Staat und den **PKK**- beziehungsweise **PYD**-Anhängern innerhalb Deutschlands erzeugen. Das künftige Demonstrationsgeschehen sowie Aktionsverhalten der **PKK**-Anhänger in Nordrhein-Westfalen wird ganz wesentlich von der weiteren Entwicklung in den Krisengebieten abhängen. Bislang wurde jedoch hier keine wesentliche Konfrontation zwischen den verfeindeten Parteien festgestellt, wobei es bei Demonstrationen des politischen Gegners (meist nationalistische Türken) mittlerweile regelmäßig zu Gegendemonstrationen und Zusammenstößen kommt. Das Demonstrationsgeschehen und das Aktionsverhalten der **PKK**-Anhänger sind nach wie vor tagesaktuell abhängig von der Entwicklung in den kurdischen Siedlungsgebieten. Es ist jedoch weiterhin davon auszugehen, dass die **PKK**-Anhängerschaft jegliche Art von medienwirksamen Aktionsformen, wie zum Beispiel bereits in der Vergangenheit durchgeführte Besetzungsaktionen von Fernsehanstalten, Flughäfen, Parteienbüros oder Schiffen, durchführen wird. In besonders angespannten Lagen muss auch damit gerechnet werden, dass die kurdischen Aktivisten zu gewaltsamen Aktionen aufgerufen werden und diese auch umsetzen. Ebenso wird auch weiterhin die Forderung nach einer Aufhebung des Betätigungsverbotes der **PKK** verstärkt vorangetrieben.

Weitere Informationen zum Hintergrund

🌐 www.mik.nrw.de, Web-Link: [vs_pkk](#)